Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 459

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 5: Cod. 401-500 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 365 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,5). Wien 2008, 379.

(497va–b) Tit.: *Avariciis* (= cap. 3 zu De divitiis, jedoch mit eigenem Titel). – Inc.: *Tercio peccat mala detentione, sunt enim dampnose* … – Expl.: … *Sic caput hominis est extra aquam et totum corpus sic in aqua non submergitur, sic sit homo in*[(bricht mitten im Text ab).
(498r–v) leer.
(I*r–II*v) leer.

W. N.

Cod. 459

RAIMUNDUS DE PENNAFORTE. GUILELMUS REDONENSIS

II $\overline{2}$ D 3. Stams. Perg. I, 386, I* Bl. 238/241 × 160/169. Paris, Ende 13./ Anfang 14. Jh.

B: Pergament der ersten Lage bes. fein und dünn, minimale Gebrauchsspuren; ansonsten gröber, z. T. gedunkelt, stellenweise geknittert und gewellt (durch Feuchtigkeitseinfluss). Vereinzelt Löcher und Spuren feiner Nähte; Pergament regelmäßig beschnitten. Lagen: 1^{1} (Vorsatzbl.) + $3.VII^{42}$ + V^{52} + VI^{64} + $2.VII^{92}$ + VI^{104} + $4.VII^{160}$ + $2.VI^{184}$ + VII^{198} + $2.VI^{222}$ + VII^{236} + VI^{248} + $2.VII^{276}$ + VI^{288} + $2.VII^{315(316)}$ + $VI^{327(328)}$ + $VII^{341(342)}$ + $VI^{353(354)}$ + $VII^{367(368)}$ + $V^{377(378)}$ + $IV^{385(386)}$ + $(I–2)^{385(386)}$ (gesamte Lage herausgeschnitten, ohne Textverlust) + 1^{I*} (Nachsatzbl.). Gegenblatt der ersten und letzten Unio klebt jeweils als Spiegel am VD bzw. HD. Bl. 307 doppelt gezählt. Reklamanten am Lagenende (außer 1. Lage) in der rechten unteren Ecke von der Hand des Schreibers; schwarz oder gold bzw. gold/schwarz unterstrichen oder gerahmt, selten verschnörkelt.

S: Schriftraum 164/173 × 111/117. Zwei-, fallweise auch dreispaltig beschrieben, zu 39 oder 40 Zeilen auf Bleistiftlinierung. Dreifache Rahmung durch Bleistiftlinien, vertikale wie horizontale Linien stets bis zum Blattrand gezogen: Schriftraum einfach gerahmt, breitere Zweifachrahmung und einfache Rahmung des Blattrandes, meist jedoch weggeschnitten. Schriftraum von drei zweifachen vertikalen Linien in vier unterschiedlich breite Spalten geteilt (außer Tabula Bl. 1r–14v); Breite des Haupttextes variiert je nach Textfülle der Glossen, unabhängig von der Linienziehung. Zirkelstiche auf Blättern der ersten Lage für die Linierung, ansonsten nur für die Rahmung erhalten. Textualis formata (Rotunda) 14. Jh., zwei Schriftgrößen: Glossen (= Kommentar, rechte Spalte) (meist) kleineres Schriftbild, Feder feiner, Duktus enger. Vereinzelt Korrekturen und Anmerkungen am Rand von verschiedenen Händen 14. und 15. Jh. Am unteren Blattrand Vorschrift der Überschriften für Rubrikator vereinzelt noch vorhanden. Rasuren im Text.

A: Rote Überschriften und Auszeichnungsstriche. Paragraphenzeichen abwechselnd rot und blau, zwei verschiedene Formen; Verweiszeichen (Kreuzchen, für Korrekturen am Rand); Unterstreichungen in roter oder brauner Tinte, mit goldener Farbe verstärkt. Zeilenfüllsel (Mäandermotiv schwarz/gold, Bl. 167r). Marginalien in roter oder schwarzer Tinte (z. T. rot umrahmt) von der Hand des Schreibers und zwei weiteren Händen 14. und 15. Jh.: Notizen zum Inhalt und Korrekturen. Versoseite, Kopfsteg Mitte, rotes *L* für Liber; Rectoseite, Kopfsteg Mitte, Angabe des jeweiligen Buches in römischen Zahlen (blau bzw. blau und rot); daneben *Ti*[tulus] mit entsprechender römischer Zahl (rot); Tituli am Rand zusätzlich mit roten Majuskeln gekennzeichnet, Unterkapitel mit roten Minuskeln *aa–hz* (vgl. Tabula); Rubrizierung stammt vermutlich vom Schreiber.
Bl. 1r und 2r (Tabula): zwei drei- bzw. vierzeilige rot-blaue Fleuronnéeinitialen; Schaftaussparungen gebogt, mit Büschel im Binnenfeld und zartem Besatzfleuronnée in Rot und Blau sowie geraden Ausläufern, die in kurz gewellten und/oder aus kurzen Parallelfäden stilisierten Fadenranken oder in kleinteiligem Blütenmuster enden; an den Ausläufern häufig Perlenmotivik (Froschlaichmotiv).
Bl. 15r–385(386)v Lombarden am Beginn der Tituli: einfache zweizeilige Fleuronnéeinitialen (rot oder blau) mit feiner Rahmung und Füllung (Büschel) jeweils in der Gegenfarbe. Die von den Lombarden ausgehenden keilförmigen Fleuronnéestäbe im Randbereich des Textes sehr ausgeprägt; der mit Fibrillen verzierte Stab begrenzt den Schriftraum und läuft in Staubfäden aus, die oft bis zum Blattrand reichen.
Beginn der einzelnen Bücher mit Initialen, Illustrationen und Randleisten in Deckfarbenmalerei.
Bl. 15r siebenzeilige historisierte Initiale Q: Buchstabenkörper fleischfarben, feine weiße segmentbogenartige Aderung. Bildeinschlussmotiv: auf Hintergrund aus Blattgold Lehrer-Schüler-Szene:

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 459

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 5: Cod. 401-500 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 365 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,5). Wien 2008, 380.

vortragender Lehrer, Dominikaner (weißer Habit mit dunklem Mantel; Anspielung auf Pennaforte?) vor Pult mit Buch auf rotem Stuhl sitzend, mit drei Schülern; Falten der Mönchskutten und Gesichtszüge mit zarten, schwarzen Strichen angedeutet (vgl. Innsbruck, UB, Cod 41, 1r). Goldene Rahmung des Buchstabenkörpers von schwarzen Konturlinien eingefasst; zusätzlich zarte weiße Kontur zum Buchstabenkörper hin. Außengrund ultramarinblau, mit weißen Ranken verziert; Eckausläufer des Rahmens (oben links): dreiblättriges Kleeblattmotiv (grün, rot, grün, mit schwarzer und weißer Aderung).

Randleiste: von Initiale ausgehender, bis zum unteren Blattrand verlaufender, blauer und (als Forts. der Rundung des Q) fleischfarbener Stab; mit weißer Aderung, Dreipunktornamentik, Fischgrätenmuster und Punkten aus Blattgold verziert; in jeweils drei dreipassförmige Blättchen mit verkümmerten Stammblättern auslaufend (rot, grün und blau, mit weißer Aderung); Hintergrund aus Blattgold, Gesamtbild segmentbogenartig (spitzig) umrahmt, blau und fleischfarben grundiert, mit feiner weißer Aderung. Von Herzblatt ausgehender Ausläufer am linken Rand, nach oben gerichtet und in halbes Herzblatt mit Goldpunkt auslaufend. Auf Bogen des Ausläufers grüner, rot geschnäbelter Vogel einer „nicht zu bestimmender Art“ (vgl. Laußermayer 189); Schriftzug darunter *penitenciis*. Linker Rand, obere Mitte, Darstellung desselben Vogels am Rand des Lombardenstabes (s. o.), Kopf zur Rahmung der Lombarde geneigt, Augen auf Schriftzug oberhalb gerichtet: *secunda*; links neben Vogel steht *culpam* geschrieben. Unterer Blattrand: Darstellung eines drachenähnlichen, geflügelten, spitzohrigen Fabelwesens mit grüner Kugel im Schnabel und Blick auf Text gerichtet; gestauchter Schwanz läuft in weiteren Kopf aus, mit Goldkugel im Schnabel. Rechter Rand: Parallelstab in Form einer Verlängerung des Körpers eines hornblasenden Knaben, der einen grünen Helm auf dem Kopf trägt und in rechten oberen Ecke dargestellt ist. Stabende, rechter unterer Rand: kleine dreipassförmige Blattornamentik (grün, goldener Hintergrund) mit zwei Ausläufern, blau und fleischfarben, die jeweils in einem halben Herzblatt und in goldenen Punkten enden. Oberer Blattrand Jagdszene: fleischfarbener, klaffender Windhund jagt schwarzen Hasen. Verzierung der Initiale, der Randleisten (bes. Ausläufer!) und die Jagdszene (bes. Hundedarstellung) zeigen starke Ähnlichkeit mit Cod. 41, 1r der UB Innsbruck und einer Hs. Mühlhausen (Thüringen), Stadtarchiv, Ms. 60/43 (Monaldus, Summa iuris canonici, vgl. E. Rothe, Buchmalerei aus zwölf Jahrhunderten. Berlin 1965, 217 und 251, Taf. 58), v. a. aber mit Cod. 246 (Bl. 1ra) der UB Innsbruck.

Bl. 101v sechszeilige Figureninitiale I: männliche Engel-Darstellung blickt mit erhobenem (auf Text gerichtetem) Zeigefinger auf spitzohriges Fabelwesen (Drache/Hund?) zurück, das in Flügel des Engels beißt. Körper des Tieres in einem Stab bis zum oberen Blattrand fortgesetzt (vgl. Stäbe der vorigen Illustrationen), am Ende segmentbogenartige Verzierung. Stab der Initiale I endet am linken unteren Blattrand in halbem Herzblatt mit Goldpunkt. Unterer Blattrand: ähnliches drachenartiges Tier wie Bl. 15r, Schnabel jedoch länger, keine spitzen Ohren, mit grüner Kugel (= am Ausläufer aufsitzendes Blättchen) im Schnabel. Gestauchter Schwanz reicht bis zum rechten Rand.

Bl. 167v rechteckig schwarz gerahmte dreizeilige Lombarden-Initiale E: Buchstabenkörper fleischfarben, endet in zwei grünen herzförmigen Blättern; Binnenfläche: zwei sich schneidende blaue Halbkreise, die in halben Herzblättern (rot, mit grünen Blättern [?]) auslaufen; goldener Grund. Ende der Initiale läuft in zwei kleine, herzförmige Blätter (grün) aus; Außengrund blau. Zweibeiniges Fabeltier (Hund/Drache?) beißt in linke obere Ecke der Lombarde; Körper in Form eines Stabes bis nach oben hin fortgesetzt (vgl. Stäbe der vorigen Illustrationen). Unterhalb der Initiale (gesondert) drachenartiges Tier (zweibeinig, spitzschnabelig, spitzohrig, geflügelt) am linken Rand dargestellt, mit goldener Kugel im Schnabel, Kopf und Oberkörper nach unten geneigt; Körper verläuft in senkrechten Stab nach unten, am unteren Blattrand nach rechts weitergeführt, mit segmentbogenartiger Verzierung und Goldpunkten.

Bl. 324r rechteckig schwarz gerahmte fleischfarbene Initiale Q: Binnengrund: S-förmige blaue Ranke, läuft in dreipassförmiges rotes Blatt (wieder mit zwei verkümmerten Stammblättern) aus (Binnengrundmitte). Zarter roter Tierkopf (Schlange?) blickt zwischen Buchstabenkörper und Ranken hervor in Richtung Überschrift des Textes *De matrimonio*. Außengrund blau mit Kontur, Dreipunktmuster, Strichelung in Weiß; in Ecken jeweils Goldblättchen. Buchstabenkörper läuft nach unten hin in zweifarbigem Stab aus (blau und fleischfarben), endet in halbherzförmigen Blättern (grün). Linker Rand: Tierkopf mit offenem Mund, Flügel angelegt, nach unten schauend: Körper als Stab nach oben hin fortgesetzt. Unterer Blattrand: gekröntes (?) Drachentier, ein roter und ein blauer Flügel, zweibeinig; Schwanz als geradliniger, schräg zum Blattrand führender Stab dargestellt, der in zwei Ästen mit jeweils zwei grünen Blättern (halb herzförmig mit Goldpunkt) endet.

Nach Laußermayer 179 Hs. in Tirol unter französischem Einfluss entstanden; aufgrund der Beziehung zwischen Stams und Frankreich zwar möglich, Buchmalerei aber weist große Ähnlichkeit mit den aus Paris/Nordfrankreich stammenden Hss. Cod. 41 und Cod. 246 der UB auf. Alle drei Hss. dürften somit derselben nordfranzösischen Schule (um 1300) entstammen (s. bei G).

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 459

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 5: Cod. 401-500 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 365 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,5). Wien 2008, 381.

E: Schmuckloser gotischer Einband: braunes Rindsleder über Holz, Stams, 14. Jh.
Leder stark beschädigt, geritzt und abgewetzt, Holz scheint stellenweise durch; zwei Einbandschichten erkennbar: Spuren von vier Langriemen-Textil-(Metall-?)Schließen; zwei kleine Reste des mit weißem und rotem Zwirn fein gestickten Stoffbandes bei oberen und unteren Schließe noch vorhanden (unter dem Einbandleder); Einbuchtungen im Holz sowie feine Löcher am rechten Rand weisen darauf hin, dass dort dieselben Bänder befestigt waren. Feinheit des Bandes für Stams ungewöhnlich, daher wohl zu französischem Einband gehörig (nackte Holzdeckel mit vier Langriemen-Textil-Schließen); nach dem Erwerb in Frankreich mit (für Stams typischem) dunkelbraunem Rindsledereinband gebunden (1365? S. bei G); aufgrund der Dicke des Buchblockes die (zu schwachen) Textilschließen am rechten Rand vermutlich durch schwere Langriemen-(Leder-?)Metall-Schließen ersetzt (Bohrlöcher am VD und HD noch sichtbar), Textilschließen oben und unten jedoch verstärkt (Nagellöcher sichtbar). Außenkanten leicht abgerundet, Innenkanten gerade. Rücken: sechs Doppelbünde; später, wie in Stams üblich, mit weißem Schweinsleder überzogen; im untersten Feld in Schwarz alte Stamser Signatur *N 2*. Buchblock regelmäßig beschnitten, ragt am Vorderschnitt 10–15 mm über die Deckel hinaus. Zweite Lage lose. Kapitale versenkt. Spiegel des VD und HD jeweils zwei Pergamentblätter über Einschlag des Einbandes geklebt; Spiegel, Vor- und Nachsatzblatt leer bis auf Signaturen am Spiegel des VD (s. bei G).

G: Aufgrund der Ausstattung Entstehung in Frankreich anzunehmen. Hs. wahrscheinlich bald nach Entstehung (Ende 13./Anfang 14. Jh.) nach Stams gelangt, vielleicht im Zuge der Pariser Buchkäufe des späteren Stamser Priors Reinboto (Reimboth, Reimbotho, vgl. Album Stamsense Nr. 57, Anm.), zusammen mit anderen Hss. der UB (z. B. Cod. 343 und Cod. 497); Kaufvermerk fehlt jedoch; auf Bl. 14v am unteren Rand zwei (unscheinbare) Notizen *primo. C XL* (und darunter:) *M CCC L XV.* Letztere Notiz möglicherweise Datierung des sekundären Einbandes. Alte Stamser Signatur *N 2* und Inhaltsangabe von der Hand Anton Roschmanns auf Bl. 1r *Summa casuum*. Im Stamser Katalog Cod. 1001 UB unter der Signatur N 2 eingetragen als „Summa casuum". 1808 anlässlich der vorübergehenden Aufhebung des Klosters Stams der UB übergeben.

L: Kaeppeli Nr. 1637. – Laußermayer 179; 189. – Leisching–Furtenbach 59. – Schreiber, Schriften, Miniaturen 51, Abb. 42.

1 (1ra–14va) Tabula zur Summa de casibus.

1.1 (1ra–vb) Tituli der vier Bücher der Summa, alphabetisch geordnet.
Tit.: *Tabula secundum ordinem librorum alphabeti ad inveniendum quotus titulus sive rubrica in quoto libro sit.*
Schlussschrift: *Nota. Casus incidentes sub quolibet titulo que in sequentibus foliis secundum ordinem librorum Continentur summe de casibus per titulos suos.*

1.2 (2ra) Tituli der Bücher I–IV (der Reihe nach aufgelistet, mit Buchstaben *A–Z* versehen) mit den dazugehörigen Capitula (*AA–* …)
Tit.: *Summe de casibus per titulos suos. Incipiunt tituli primi libri, titulus primus: De simonia et sic de singulis subscriptis.*

2 (15ra–324ra) ‹Raimundus de Pennaforte›: Summa de casibus poenitentiae seu Summa de poenitentia (= Summa, L. I–III) (Ed. X. Ochoa, A. Diez, S. Raimundus de Pennaforte, Summa de paenitentia [*Universa Bibliotheca iuris* I B]. Rom 1976 [ohne Glossen]. – Schulte GQ II 411. Kuttner, Repertorium 443. Bloomfield Nr. 5054 und 4964). Mit Glossa ordinaria des Guilelmus Redonensis (Guillaume de Rennes): Apparatus in Summam de casibus Raimundi de Pennaforte (Ed.: H. V. Laget, S. Raymundi de Pennafort OP Summa … Selectioribus F. Guillelmi Rhedonensis … postillatoris annotationibus. Lyon 1718 [Paris 1720]. Druck [mit Summa]: Summa Raymundi de Pennafort de poenitentia et matrimonio cum glossis Ioannis de Friburgo [recte: Guilelmi Redonensis]. Rom 1603 [Nachdruck: *Farnborough 1967], 503–584. – Stegmüller RS [1937] Nr. 1430. Kaeppeli Nr. 1637, mit Nennung der Hs. auf S. 157. Schulte GQ II 413f. Kuttner, Repertorium 446. Bloomfield Nr. 4963).
Marginalglosse in der rechten Spalte; Schriftbild (meist) kleiner; zieht sich am unteren Blattrand bisweilen bis zum linken Rand hin.

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 459

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 5: Cod. 401-500 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 365 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,5). Wien 2008, 382.

Tit.: *Hic incipit summa de casibus.*
(15ra–va) Vorrede (Ed. Ochoa–Diez 277–278).
(15rb–vb) Glosse. Inc.: *Ait Ieronimus de penitencia, di. l, c. II., secunda tabula. Tabula hic dicitur baptismus vel penitencia …* – Expl.: *… vel me minime non intellexisse non ambiguam et loquitur infra de canonicis scripturis* (vgl. Kaeppeli Nr. 1637 mit Nennung der Hs.).
(15vab) Index titulorum libri I. Durchnummerierung: römische Zahlen und arabische Ziffern (1–16).
(15vb–101va) L. I (Ed. Ochoa–Diez 280–440). Tit.: *Hic incipit summa de casibus.* – Expl.: *… que pertinent ad symoniam, require supra, de simonia, § Item per questionem, et § Queritur hic consequenter* (= Ochoa–Diez 440, Anm. 46).
(15vc–101vb) Glosse. Inc.: *Crimina ecclesiastica. Crimina ecclesiastica sunt quorum examinacio sive cognicio et scientia pertinent ad ecclesiasticum iudicem* (vgl. Kaeppeli Nr. 1637 mit Nennung der Hs., Inc. allerdings abweichend!) … – Expl.: *… tenenda est et consuetudo regionis decretalis extra et de hiis et sumitur ex illo verbo dummodo de egretudine illa decedant.*
(101va) Index titulorum libri II.
(101va–167va) L. II (Ed. Ochoa–Diez 441–574).
(101vb–167vb) Glosse. Inc.: *In prima parte et cetera. Et infra canon Io. III* (recte: 8,44?) *Homicidiorum. Ibi dicitur quod detractio et odium homicidium est …* – Expl.: *… indebitos usus expensurus quod sibi restituetur ex hac causa.*
(167vab) Index titulorum libri III.
(167va–324ra) L. III mit Conclusio operis (Ed. Ochoa–Diez 575–884).
(167vb–324rb) Glosse. Inc.: *Expeditis et cetera. Apostolus I ad Thyestem* (!) *III. Non violentum. Idem est quod dictum est supra sobrium …* – Expl.: *… nobis relinquens exemplum et cetera. Venite benedicti. Mathei XXV* (34).
Parallelüberlieferung: z. B. Innsbruck, UB, Cod. 266, 1ra–278vb und 387, 1ra–145vb (jeweils mit Glosse); Cod. 339, 1ra–176vb (ohne Glosse); Cod. 368, 1ra–119vb (gekürzte Fassung).

3 (324ra–385vb) ‹Raimundus de Pennaforte›: Summa de matrimonio (= Summa, L. IV) (Ed. Ochoa–Diez 901–998. – Schulte GQ 412. Kuttner, Repertorium 445. Bloomfield Nr. 4943).
(324ra–va) Vorrede (Ed. Ochoa–Diez 901–902).
(324rb–vb) Glosse. Inc.: *Quoniam frequenter. Hinc summule de matrimonio premittit magister prohemium …* – Expl.: *… secundum quem in hoc ordine opere est processurus. Dicit ergo: Quoniam frequenter.*
(324va) Index titulorum libri IV.
(324va–385va) L. IV mit Conclusio operis (Ed. Ochoa–Diez 902–998).
(324vb–385vb) Glosse. Inc.: *Quoniam matrimonium. Hic agitur de sponsalibus et ostenditur primo quo ordine de sponsalibus …* – Expl.: *… et si voluntate mulieris facte sunt. Ex…pli…cit. … explicit.*
Parallelüberlieferung: z. B. Innsbruck, UB, Cod. 266, 278va–330vb und 387, 148ra–168vb (jeweils mit Glosse).

D. M.

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 459

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at - Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken
Permalink: manuscripta.at/?ID=7541

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:
OLIVER - Online manuscript description (HMML)

VERLAG DER ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Die in diesem PDF enthaltenen Druckseiten sind Teil der im Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erschienenen Publikation:
Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 5: Cod. 401-500 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 365 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,5). Wien 2008.
Das vollständige Werk ist beim Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erhältlich / The complete edition is available at the Austrian Academy of Sciences Press:

Buch bestellen/Order Print Edition